

07

Konzern-Zwischenbericht

1. Halbjahr 2007

 Finanzgruppe Bayern

 Bayern LB



Inhalt

1	BayernLB-Konzern – Überblick 1. Halbjahr 2007		4
2	Brief des Vorstandes		6
3	Konzern-Zwischenlagebericht	Lage	8
		Prognosebericht	12
		Risikobericht	13
4	Konzern-Zwischenabschluss	Konzernbilanz zum 30. Juni 2007	19
		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2007	20
		Konzernanhang	21
		Grundlagen der Zwischenberichterstattung	21
		Konsolidierungskreis	21
		Segmentberichterstattung	22
		Angaben zur Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	25
		Derivative Geschäfte	26
		Verwaltungsorgane der BayernLB	27
5	Versicherung der gesetzlichen Vertreter		28
6	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht		29

BayernLB-Konzern – Überblick 1. Halbjahr 2007

Kennzahlen

in %	1.1. – 30.6.2007	1.1. – 30.6.2006
Eigenkapitalrentabilität (RoE)	13,6	15,2
Cost-Income-Ratio	52,7	52,4

Erfolgszahlen

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2007	1.1. – 30.6.2006
Zinsüberschuss	1.217	998
Provisionsüberschuss	178	175
Verwaltungsaufwendungen	805	767
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	20	110
Operatives Ergebnis (Betriebsergebnis)	637	621

Bilanzzahlen

in Mrd. EUR	30.6.2007	31.12.2006
Bilanzsumme	383,4	353,2
Geschäftsvolumen	472,7	442,2
Kreditvolumen	249,8	234,4
Gesamteinlagen	231,2	205,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	113,5	112,9
Ausgewiesene Eigenmittel	20,5	18,5

Derivatives Geschäft

in Mrd. EUR	30.6.2007	31.12.2006
Nominalvolumen	1.411,9	1.423,7
Kreditrisikoäquivalent (nach Netting)	4,2	4,3

Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen nach KWG*

	30.6.2007	31.12.2006
Kernkapital (in Mrd. EUR)	10,9	10,7
Eigenmittel (in Mrd. EUR)	17,8	17,5
Risikopositionen (in Mrd. EUR)	170,8	163,8
Kernkapitalquote (in %)	7,4	7,7
Eigenmittelquote (Gesamtkennziffer) (in %)	10,4	10,7

Mitarbeiter

	30.6.2007	31.12.2006
Zahl der aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	10.142	10.080

* Berechnung zum 30. Juni 2007 nach der Solvabilitätsverordnung und zum 31. Dezember 2006 nach Grundsatz I

Brief des Vorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren,

der BayernLB-Konzern ist gut in das Jahr 2007 gestartet. Im ersten Halbjahr 2007 hat die Bank die Erlöse auf einem hohen Niveau stabilisiert. Das operative Ergebnis für Januar bis Juni 2007 erreichte 637 Mio. Euro, nach 621 Mio. Euro ein Jahr zuvor. Dies unterstreicht die Stärke unseres Geschäftsmodells und unsere überzeugende strategische Aufstellung. In allen Geschäftsfeldern zahlen sich die Anstrengungen für mehr Wachstum und steigende Profitabilität aus, mit dem Ziel, größere Stabilität in die Ertragsentwicklung zu bringen. Auftrieb kam zusätzlich von dem überraschend dynamischen Wirtschaftswachstum in Deutschland. Im weiteren Jahresverlauf dürften die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiterhin positiv bleiben.

Vor diesem Hintergrund profitiert der BayernLB-Konzern von seiner Marktpositionierung: verwurzelt in Bayern, auf Kernregionen fokussiert, mit globalem Netzwerk und umfassender Erfahrung auf den internationalen Finanzmärkten. Dies ermöglicht uns zusammen mit den Sparkassen eine starke Kundennähe. Wir wollen unsere Kunden vor Ort erreichen, denn diese vertrauen auf die maßgeschneiderten Dienstleistungen des national wie international ausgerichteten und agierenden BayernLB-Konzerns. Das stete Streben, Mehrwert für den Kunden zu schaffen, heißt für uns in den Punkten gut zu sein, die dem Kunden wichtig sind. Mit individuellen Finanzdienstleistungen wollen wir uns von unseren Wettbewerbern differenzieren. Doch dies ist nur ein wichtiges Differenzierungsmerkmal; ein weiteres bedeutendes sind die Mitarbeiter. Ohne die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hätte der BayernLB-Konzern nicht die Wertschätzung seiner Kunden. Für das Engagement möchten wir uns bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken. Wir freuen uns, wenn sie ihre Rolle als Mitarbeiter im Sinne des Unternehmens stets als die eines Mitunternehmers verstehen.

Zu einem starken Ertragsstandbein hat sich in den letzten Jahren unser Segment Retail-Banking entwickelt. In Deutschland konnte die Deutsche Kreditbank AG das Geschäft mit Privatkunden deutlich ausweiten und wächst weiter dynamisch. Bei unserer ausländischen Tochtergesellschaft MKB Bank Zrt registrieren wir in Osteuropa aufgrund der großen Wirtschaftsdynamik in den Ländern dieser Region eine starke Nachfrage nach Krediten und Investmentprodukten. Dort besteht auf diesen Feldern ein signifikanter Nachholbedarf; unserer Einschätzung nach bleiben diese Märkte auf Wachstumskurs. Sehr kraftvoll stellt sich auch die Entwicklung im Segment Leasing dar. Am Markt ist eine stark zunehmende Nachfrage nach Leasingfinanzierungen erkennbar.

Vor diesem Hintergrund und wie wiederholt – zuletzt im Geschäftsbericht 2006 – angekündigt haben wir uns entschlossen, das BayernLB-Geschäftsmodell weiter zu entwickeln, indem wir die starke Position des BayernLB-Konzerns in Zentral- und Osteuropa ausbauen sowie das Segment Retail stärken. Mit der Beteiligung als Mehrheits-

eigentümer – Abschluss der Transaktion voraussichtlich bis Ende 2007 – an der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, mit Sitz in Klagenfurt, ist es uns gelungen, ein renommiertes Finanzinstitut mit viel versprechender Marktstellung in Österreich und Südosteuropa zu gewinnen. Mit der Hypo Group Alpe Adria hat der BayernLB-Konzern eine ausgezeichnete Ausgangsposition, um am dynamischen Wachstum der aufstrebenden Märkte Südosteuropas zu partizipieren. Mit ihren Kunden insbesondere im Bereich Retail, ihrer breiten Präsenz in Mittel- und Südosteuropa sowie ihrer spezifischen Expertise in attraktiven Produktsegmenten wie zum Beispiel Leasing kann die Hypo Group Alpe Adria einen wesentlichen Beitrag zur Erschließung neuer bzw. Diversifikation bestehender Ertragsquellen leisten. Zugleich kann der BayernLB-Konzern dadurch seinen Kunden und den Kunden der bayerischen Sparkassen vor Ort ein noch besseres und optimiertes Produkt- und Serviceangebot in dieser wachstumsstarken Region offerieren. Die neue Eigentümerstruktur bietet für die Hypo Group Alpe Adria, ihre Mitarbeiter und ihre Kunden Sicherheit und Stabilität.

Das Erreichte bestärkt uns in unserer Zuversicht, dass der BayernLB-Konzern auch 2007 ein gutes Geschäftsergebnis erzielen wird. Mit unserem Geschäftsmodell und damit verbunden in strategischer Hinsicht verfügen wir über eine beachtliche Marktstellung. Wir freuen uns auf die Kunden der Hypo Group Alpe Adria, die Wert auf eine persönliche und anspruchsvolle Beratung legen. Ausschlaggebend wird in der kommenden Zeit die rasche Einbindung der Hypo Group Alpe Adria in den BayernLB-Konzern sein. Nach unseren bisherigen Erfahrungen und Markterfolgen sind wir zuversichtlich, unsere Ziele auch erreichen zu können. Das gemeinsame Ansinnen im BayernLB-Konzern bleibt, weitere Kunden für das Unternehmen zu begeistern und den Erfolgskurs fortzusetzen. Für die Wertschätzung unserer Kunden, Geschäftspartner und Anteilseigner auf dem bisherigen Weg möchten wir uns herzlich bedanken.

Ihr Vorstand der Bayerischen Landesbank



Werner Schmidt
Vorsitzender des Vorstandes



Dr. Rudolf Hanisch
Stv. Vorsitzender des Vorstandes



Theo Harnischmacher
Stv. Vorsitzender des Vorstandes



Stefan W. Ropers



Dr. Gerhard Gribkowsky



Dr. Ralph Schmidt



Dr. Michael Kemmer

Konzern-Zwischenlagebericht

Lage

Ertragslage

Die gute Ergebnissituation des BayernLB-Konzerns im ersten Halbjahr 2006 konnte im Berichtszeitraum nochmals verbessert werden. So stieg das operative Ergebnis um 2,6 Prozent auf 637 Mio. Euro und der Konzernüberschuss erhöhte sich deutlich auf 431 Mio. Euro (Vj.: 234 Mio. Euro), insbesondere durch den Wegfall außerordentlicher Belastungen.

Die Ertragslage wird geprägt durch den um 18,9 Prozent auf 1.395 Mio. Euro gestiegenen Rohertrag (Zins- und Provisionsüberschuss), dem eine moderate Steigerung der Verwaltungsaufwendungen gegenüber steht (+ 4,9 Prozent auf 805 Mio. Euro).

Die Cost-Income-Ratio* stieg leicht um 0,3 Prozentpunkte auf 52,7 Prozent.

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2007	1.1. – 30.6.2006	Veränderung in %
Zinsüberschuss	1.217	998	21,9
Provisionsüberschuss	178	175	1,8
Personalaufwand	-419	-382	9,6
Sachaufwand	-386	-385	0,2
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	20	110	-82,2
Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge	112	181	-37,9
Risikovorsorge/Bewertungsergebnis	-85	-76	10,9
Operatives Ergebnis (Betriebsergebnis)	637	621	2,6
Außerordentliche Aufwendungen	0	-202	
Ertragsteuern	-97	-65	48,3
Teilgewinnabführung	-109	-120	-9,0
Konzernüberschuss	431	234	83,9

Die im Lagebericht dargestellten Vorjahresangaben zur Gewinn- und Verlustrechnung zum 30. Juni 2006 entsprechen nicht vollumfänglich den Anforderungen des DRS 16 near final draft. Abweichungen ergeben sich insbesondere durch die im Vorjahr teilweise vorgenommene zeitanteilige Erfassung von Beteiligungserträgen sowie die teilweise Erfassung von budgetierten Werten. Durch diese Abweichungen wird die Beurteilung der Ergebnisentwicklung insgesamt jedoch nicht beeinträchtigt.

* Verwaltungsaufwendungen/Erträge aus dem operativen Bankgeschäft

Kräftig gestiegen ist der Zinsüberschuss, der um 21,9 Prozent auf 1.217 Mio. Euro zulegte. Neben erfreulichen Zuwächsen bei der BayernLB und ihren konzernstrategischen Tochterbanken wurde der Zinsüberschuss durch die erstmalige Einbeziehung eines assoziierten Unternehmens positiv beeinflusst (117 Mio. Euro).

Insgesamt leicht erhöht wird der Provisionsüberschuss ausgewiesen, der um 3 Mio. Euro auf 178 Mio. Euro stieg. Zweistellige Zuwachsraten zeigten neben der BayernLB die Töchter MKB Bank Zrt, Landesbank Saar und die im Asset Management tätige BayernInvest Kapitalanlagegesellschaft mbH. Hohe Provisionsaufwendungen der Deutschen Kreditbank AG (DKB), die im Rahmen der Neukundengewinnung als Zukunftsinvestitionen zu werten sind, hatten einen gegenläufigen Effekt auf den Gesamtausweis im Konzern.

Die Verwaltungsaufwendungen betragen im BayernLB-Konzern 805 Mio. Euro und lagen damit 4,9 Prozent über dem Vorjahres-Vergleichszeitraum. Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen entfällt primär auf die Konzerntöchter und beinhaltet auch rein kursbedingte Erhöhungen (MKB Bank Zrt).

Da sich der Tarifabschluss 2006 erst im zweiten Halbjahr auswirkte, zeigt der periodengerechte Vergleich des Personalaufwandes eine Steigerung um 9,6 Prozent auf 419 Mio. Euro. Der zeitanteilige Wert des Jahres 2006, inkl. Berücksichtigung der tariflichen Effekte, lag dagegen bei 413 Mio. Euro, woraus sich eine Steigerungsrate im ersten Halbjahr 2007 von lediglich 1,3 Prozent errechnet. Im nahezu unveränderten Ausweis der Sachaufwendungen (+ 1 Mio. Euro auf 386 Mio. Euro) kompensieren sich Reduzierungen in der BayernLB mit Steigerungen bei den Töchtern.

Nicht befriedigen konnte mit 20 Mio. Euro das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften (Vj.: 110 Mio. Euro), das durch einen Schadensfall im Aktienhandel in der BayernLB mit rd. 45 Mio. Euro belastet wurde.

Der Rückgang des Saldos der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge um 69 Mio. Euro auf 112 Mio. Euro betrifft die BayernLB und resultiert primär aus den im Jahr 2006 enthaltenen hohen Steuererstattungsbeträgen. Insgesamt wird die Position bestimmt durch die wohnwirtschaftlichen Aktivitäten innerhalb des DKB-Teilkonzerns sowie der GBWAG und deren Töchter.

Risikovorsorge und Bewertungsergebnis weisen mit – 85 Mio. Euro einen höheren Saldo aus als im Vorjahr (– 76 Mio. Euro). Der Wertberichtigungsbedarf im Wertpapier-Liquiditäts- und Anlagebestand ist primär zinsinduziert und erhöhte sich durch den kräftigen Zinsanstieg im Juni 2007. Die Kreditrisikovorsorge ist als Ergebnis der unverändert konservativen Risikopolitik auch im ersten Halbjahr 2007 sehr niedrig und beinhaltet aufgrund der in den Vorjahren vorgenommenen Ausbuchungen weitere Zuführungen zur Pauschalwertberichtigung.

Das operative Ergebnis (Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/Bewertung) hat sich um 2,6 Prozent auf 637 Mio. Euro verbessert. Die Eigenkapitalrentabilität liegt mit 13,6 Prozent aufgrund der verbreiterten Kapitalbasis 1,6 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. Nachdem die Angleichung der bisherigen Pensionsrückstellungen nach

HGB an die Erfordernisse der internationalen Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS/IFRS in den Jahren 2005 und 2006 vollzogen wurde, entfallen 2007 diese außerordentlichen Aufwendungen (Vj.: – 202 Mio. Euro). Der Konzernüberschuss weist mit 431 Mio. Euro einen um 83,9 Prozent höheren Wert gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 aus; davon entfallen 11 Mio. Euro (Vj.: 4 Mio. Euro) auf andere Gesellschafter.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme stieg im ersten Halbjahr 2007 um 8,6 Prozent auf 383,4 Mrd. Euro. Das Wachstum entfällt primär auf die BayernLB und spiegelt verstärkte Aktivitäten im Geldhandel und in der Wertpapierleihe wider.

Zweistellige Zuwachsraten weisen der DKB-Teilkonzern und die MKB Bank Zrt bei den Kundenforderungen aus. Der Wertpapierbestand hat sich weiter erhöht. Vom Anstieg um 11,9 Mrd. Euro im Konzern (auf 103,9 Mrd. Euro) entfallen 11,0 Mrd. Euro auf die BayernLB. Der Anstieg an Schuldverschreibungen resultiert u. a. aus dem weiteren Ausbau des Investmentportfolios. Der veränderte Bestand an Aktien (Rückgang von 1,1 Mrd. Euro) ist größtenteils auf die Schließung von Wertpapierleihepositionen und die Teilveräußerung von Anteilen an einem Spezialfonds zurückzuführen.

Die Kundeneinlagen konnten im Konzern um 10,4 Prozent auf 87,4 Mrd. Euro erhöht werden. Dem Wachstumstempo folgend wurde auch die Eigenmittelbasis gestärkt. Die nachrangigen Verbindlichkeiten stiegen um 1,8 Mrd. Euro auf 6,6 Mrd. Euro und die Genussrechtsverbindlichkeiten um 0,5 Mrd. Euro auf 2,8 Mrd. Euro.

Während die Kapitalquoten im Vorjahr auf Basis des Grundsatz I des Kreditwesengesetzes zu ermitteln waren, werden diese beginnend mit dem Geschäftsjahr 2007 gemäß den Vorschriften der Solvabilitätsverordnung berechnet. Die Zahlen sind daher nicht uneingeschränkt vergleichbar. Die Kernkapitalquote beträgt zum 30. Juni 2007 7,4 Prozent, die Eigenmittelquote 10,4 Prozent.

Segmentergebnisse

Zum Konzernbetriebsergebnis im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2007 in Höhe von 637 Mio. Euro haben die einzelnen Segmente wie folgt beigetragen:

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2007	1.1. – 30.6.2006
Unternehmen	224	218
Immobilien	98	88
Financial Markets	–43	41
Finanzinstitutionen/Öffentliche Hand	76	60
Sparkassen und Markt Bayern	21	22
BayernLabo/LBS Bayern	53	51
Konzernstrategische Tochterunternehmen	504	201
Sonstiges/Konsolidierung	–295	–60

Das Segment Unternehmen konnte trotz der anhaltend schwierigen Wettbewerbssituation im ersten Halbjahr 2007 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum das Betriebsergebnis um 6 Mio. Euro steigern. Im Wesentlichen ist der Ergebnisanstieg auf erfreuliche Zuwächse bei den Zins- und Provisionserträgen zurückzuführen.

Zuwächse im Ergebnis aus der Geschäftstätigkeit verzeichnete auch das Segment Immobilien. Das Segment übertraf das Vorjahresbetriebsergebnis um 10 Mio. Euro, was vorwiegend auf das gestiegene Zinsergebnis sowie auf Nettoauflösungen in der Kreditrisikovorsorge zurückzuführen ist.

Das Ergebnis des Segments Financial Markets ist im ersten Halbjahr 2007 belastet durch einen Schadensfall sowie durch marktbedingte Abschreibungen im Wertpapierbestand, so dass gegenüber dem Vorjahr ein starker Rückgang des Betriebsergebnisses auszuweisen ist.

Durchweg erfreulich verlief das Geschäft im Segment Finanzinstitutionen/Öffentliche Hand, so dass der Ergebnisbeitrag zum Konzernbetriebsergebnis im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 16 Mio. Euro gesteigert werden konnte. Deutlich zeigt sich der Erfolg des Segments im Zinsergebnis, das wesentlich zum Anstieg beiträgt.

Das Segment Sparkassen und Markt Bayern erzielte mit einem Betriebsergebnis von 21 Mio. Euro ein im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahezu konstantes Ergebnis. Damit konnte sich das Segment erneut in einem schwierigen und wettbewerbsintensiven Marktumfeld auf einem befriedigenden Niveau stabilisieren.

Das im Retailgeschäft tätige Segment BayernLabo/LBS Bayern konnte im ersten Halbjahr 2007 einen gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht besseren Beitrag zum Konzernbetriebsergebnis in Höhe von insgesamt 53 Mio. Euro (Vj.: 51 Mio. Euro) leisten.

Das retail-orientierte Segment konzernstrategische Tochterunternehmen umfasst Aktivitäten des BayernLB-Konzerns auf dem nationalen und internationalen Bankenmarkt, die in den Beteiligungen

- Deutsche Kreditbank AG, Berlin
- Banque LBLux S.A., Luxemburg
- MKB Bank Zrt, Budapest
- Landesbank Saar, Saarbrücken
- LB(Swiss) Privatbank AG, Zürich und
- BayernInvest Kapitalanlagegesellschaft mbH, München

gebündelt sind. Der im Vergleich zum Vorjahr starke Anstieg des Betriebsergebnisses in diesem Segment resultiert weitestgehend aus dem Verkauf konsolidierungspflichtiger Beteiligungen der Deutschen Kreditbank AG im Immobiliensektor an die BayernLB. Hierdurch ergeben sich positive Einmaleffekte im Betriebsergebnis des Segments, denen eine entsprechende Konsolidierungsbuchung im Überleitungsposten Sonstiges/Konsolidierung gegenübersteht. Im operativen Geschäft entwickeln sich alle im Segment ausgewiesenen Tochterunternehmen erfreulich plankonform.

Prognosebericht

Die im Folgenden dargelegten Prognosen über die Entwicklung des BayernLB-Konzerns im zweiten Halbjahr des Jahres 2007 können wesentlich von den tatsächlichen Ergebnissen abweichen, wenn eine der nachfolgend genannten oder andere Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen. Die BayernLB übernimmt keine Verpflichtung, die Prognosen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse im Prognosezeitraum zu aktualisieren. Ferner ist dieser Abschnitt in Verbindung mit dem Prognosebericht des Geschäftsberichts 2006 zu lesen.

Vor dem Hintergrund der von verschiedener Seite in aktuellen Prognosen für den weiteren Verlauf des Jahres 2007 bestätigten kräftigen Fortsetzung des Aufschwungs in Deutschland und dem anhaltend weltweit günstigen wirtschaftlichen Umfeld sieht sich der BayernLB-Konzern gut positioniert. Anders als noch im Geschäftsbericht 2006 rechnet die BayernLB für Deutschland nunmehr mit einer Wachstumsrate von rd. 2,7 Prozent und an den internationalen Renditemärkten mit stärker steigenden langfristigen Zinsen. Für das zweite Halbjahr 2007 geht der Konzern von einer andauernden positiven Geschäftsentwicklung aus. Die regionale Ausrichtung sowie das globale Netzwerk und die weltweite Präsenz verbunden mit umfassender Erfahrung auf den internationalen Finanzmärkten bieten beste Möglichkeiten für die Betreuung der Kunden und die der Sparkassen-Finanzgruppe. Die stetige positive Geschäftsentwicklung zeigt, dass die verstärkten Aktivitäten im Konzern – beispielsweise bei der Kundengewinnung – Früchte tragen. Aufgrund der guten Aufstellung in den Geschäftsfeldern besteht aus Sicht des BayernLB-Konzerns durchaus Potenzial weiter zu wachsen und die Profitabilität zu erhöhen.

Einen wichtigen Meilenstein in der jüngsten Geschichte des BayernLB-Konzerns stellt dabei die Beteiligung als Mehrheitseigentümer an der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, mit Sitz in Klagenfurt, dar. Die Stärken der Hypo Group Alpe Adria passen in nahezu idealer Weise zum Geschäftsmodell und zur strategischen Ausrichtung des BayernLB-Konzerns. Mit dem noch ausstehenden Abschluss der Transaktion – voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2007 – wird ein weiterer wesentlicher Schritt in der Fortentwicklung der strategischen Ausrichtung des Konzerns zu einer breit aufgestellten Universalbank mit signifikanter Präsenz im Retail-Geschäft und starker Position in den aussichtsreichen Märkten Zentral- sowie Südosteuropas vollzogen werden. Die bereits gute Position des BayernLB-Konzerns im Kernmarkt Zentral- und Südosteuropa wird deutlich gestärkt werden. Für die Nutzung von Kooperations- und Wachstumspotenzialen wird die rasche Einbindung der Hypo Group Alpe Adria in den BayernLB-Konzern entscheidend sein.

Die BayernLB hält über ihren Auslandsstützpunkt in New York Wertpapiere, die mit Krediten aus dem so genannten „Subprime-Segment“ des US-Immobilienmarkts unterlegt sind bzw. indirekte Investitionen in diesem Marktsegment. Investiert wurde zu 80 Prozent innerhalb der höchsten Ratingklasse AAA, die verbleibenden 20 Prozent sind mit AA geratet. Die Bestände haben eine durchschnittliche Laufzeit von ca. 3 bis 4 Jahren und bauen sich monatlich schrittweise ab. Es gibt bei diesen Beständen bisher

keinerlei Zahlungstörungen. Aufgrund der Sicherheitenstruktur in diesen Ratingklassen geht die Bank nach dem derzeitigen Erkenntnisstand davon aus, dass es jedenfalls kurzfristig zu keinen Zahlungsausfällen kommen wird. Gleichwohl führt die Unruhe im Markt aktuell aber auch in den höchsten Bonitätsklassen zu Kursabschlägen und Bewertungsunsicherheiten.

Durch das am 6. Juli 2007 vom Bundesrat verabschiedete Unternehmensteuerreformgesetz 2008 wird unter anderem der Körperschaftsteuersatz von derzeit 25 auf 15 Prozent ab 2008 gesenkt. Im Jahresabschluss 2007 sind die gebildeten latenten Steuern auf Basis der geänderten Gesetzeslage neu zu berechnen. Es ist davon auszugehen, dass aus der Neubewertung ein zusätzlicher Steueraufwand durch den niedrigeren Ansatz aktiver latenter Steuern entstehen wird.

Darüber hinaus bestehen die im Prognosebericht des Geschäftsberichts 2006 erläuterten Prognosen und sonstigen Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns für das laufende Geschäftsjahr aus heutiger Sicht unverändert fort. Wachstums- und Ertragschancen sieht der BayernLB-Konzern nach wie vor insbesondere durch

- die noch engere Zusammenarbeit mit den bayerischen Sparkassen,
- eine stärkere Marktdurchdringung in Bayern mittels maßgeschneiderter Finanzdienstleistungen,
- eine weitere Intensivierung des Geschäftes im Direkt-Banking über die Deutsche Kreditbank AG und
- die Verstärkung der Auslandsaktivitäten insbesondere in Mittel- und Südosteuropa sowie in Asien.

Auf Ganzjahressicht 2007 geht der BayernLB-Konzern wiederum von einem guten operativen Ergebnis aus. Bei der Veränderung der Rahmenbedingungen können sich entsprechende Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung im BayernLB-Konzern ergeben.

Risikobericht

Risikosteuerung und Überwachung

Die BayernLB überwacht und steuert ihre Risiken geschäftsfeldübergreifend mit dem Ziel, ihr Risiko-Ertragsprofil über alle Risikoarten zu optimieren. Die Gesamtsteuerung erfolgt dabei nach fest definierten Grundsätzen, Prozessen und Organisationsstrukturen. Dabei trifft der Vorstand wichtige und strategisch risikorelevante Entscheidungen direkt. Alle operativen Entscheidungen sind im Rahmen definierter Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen auf Gremien oder portfolioverantwortliche Stellen delegiert.

Die Sicherung der Risikotragfähigkeit ist zentraler Bestandteil der Risikosteuerung der BayernLB. Im Rahmen eines integrierten Planungs- und Überwachungsprozesses wird den Geschäftsfeldern und Geschäftsbereichen zur Umsetzung ihrer Strategien aus den Risikodeckungsmassen der Bank abgeleitetes Risikokapital zur Verfügung gestellt und parallel die Risikoarten durch Limite begrenzt.

Die Risikodeckungsmasse gibt Auskunft darüber, in welcher Höhe unerwartete Verluste aus eingegangenen Risiken im Ernstfall tatsächlich getragen werden können. Sie folgt einem bilanz- und GuV-orientierten Stufenkonzept, mit dem die Kapitalbestandteile nach ihrer Verfügbarkeit (Liquidierbarkeit) und der Außenwirkung ihrer Veränderungen (Kapitalmarkteffekte) eingestuft werden.

Stufe I	Kurzfristig verfügbare Reserven und Plangewinn <ul style="list-style-type: none"> • Geplante Zuführung zu den Gewinnrücklagen • Stille Reserven im Wertpapier-/Derivatebestand (abzgl. stille Lasten) • Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB • Vorsorgereserven nach § 340f HGB • Geplante Ausschüttung
Stufe II	Langfristig verfügbare Reserven <ul style="list-style-type: none"> • Stille Reserven im Beteiligungsbestand (abzgl. stille Lasten und stille Reserven in konzernstrategischen Tochterunternehmen)
Stufe III	Eigenkapital (im engeren Sinne) <ul style="list-style-type: none"> • Grundkapital • Kapital- und Gewinnrücklagen • Unbefristete stille Einlagen von (mittelbaren) Anteilseignern • Fonds zur baupartechnischen Absicherung • ./.. Buchwerte konzernstrategischer Tochterunternehmen
Stufe IV	Eigenkapitaläquivalente <ul style="list-style-type: none"> • Befristete stille Einlagen von (mittelbaren) Anteilseignern • Stille Einlagen von Sonstigen • Genussrechte • Nachrangige Verbindlichkeiten • ./.. Eigene nachrangige Verbindlichkeiten und Genussrechte im Bestand

Die Verlustobergrenze und damit das verfügbare Risikokapital ist durch die Summe der Kapitalbestandteile der Stufen I bis III gegeben. Die Stufe IV der Risikodeckungsmasse dient dem zusätzlichen Schutz von Einlegern und vorrangigen Gläubigern im Falle der Insolvenz.

Der Risikokapitalbedarf wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung in den einzelnen Risikoarten überwiegend mit einer Value at Risk-(VaR-)Methodik mit einem Konfidenzniveau von 99,96 Prozent (bei einjähriger Haltedauer) ermittelt und konsistent zur Gesamtrisikoposition zusammengeführt.

Zum 30. Juni 2007 hat die BayernLB aus den Deckungsmassen der Bank 7.800 Mio. Euro Risikokapital (31. Dezember 2006: 7.672 Mio. Euro) bereitgestellt, die unter Einbeziehung von verschärften Risikoszenarien mit 3.224 Mio. Euro (31. Dezember 2006: 3.346 Mio. Euro), d. h. einer Auslastungsquote von 41,3 Prozent belegt waren. Im Zuge der regelmäßigen Überprüfung für die Risikotragfähigkeit relevanter Risikoarten wurde das Liquiditätsrisiko aus unerwartetem Verhalten der Bausparer als separate, wesentliche Risikoart identifiziert und wird daher seit Januar 2007 unter der Position „Weitere Risiken“ in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Bereitgestelltes Risikokapital und Risikokapitalbedarf der BayernLB zum 30. Juni 2007

in Mio. EUR	30.6.2007	31.12.2006	31.12.2005
	Ist	Ist	Ist
Risikokapital	7.800	7.672	8.918
Risikokapitalbedarf	3.224	3.346	4.961
aus normalen Risikosituationen	3.006	3.108	4.625
davon Kreditrisiko	1.146	1.564	2.998
davon Länderrisiko	1.106	903	850
davon Beteiligungsrisiko	156	218	357
davon Operationelles Risiko	164	245	218
davon Marktrisiko	332	179	202
davon Weitere Risiken	102		
aus verschärften Risikosituationen (Szenarien)	218	238	336
Freies Risikokapital	4.576	4.326	3.956

(BayernLB inkl. BayernLabo und LBS Bayern)

Die von den konzernstrategischen Töchtern erstellten eigenen Risikotragfähigkeitsrechnungen werden ab dem zweiten Halbjahr 2007 zur gruppenweiten Risikotragfähigkeitsbetrachtung zusammengeführt.

Risikoprofil

Die Risikomanagementprozesse der BayernLB unterscheiden zwischen sechs Risikoarten: Adressenausfall-, Beteiligungs-, Länder-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelle Risiken. Alle Risikoarten bewegen sich innerhalb der geplanten Risikoprofile.

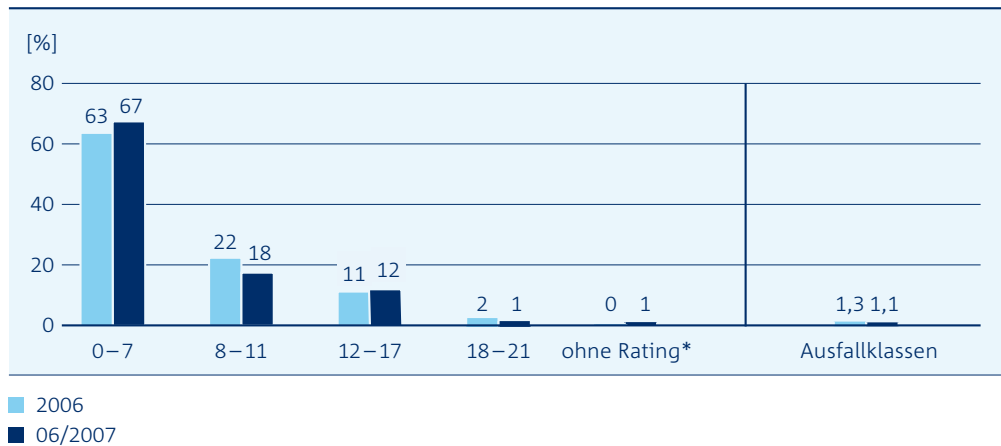
Eine ausführliche Beschreibung der Methoden, Prozesse, Instrumente und Organisation für Management und Controlling ist im Lagebericht des Geschäftsjahres 2006 dargestellt.

Das Kreditgeschäft ist vom Umfang und dem Risikoanteil das Kerngeschäft der Bank. Die BayernLB betreibt ihr Kreditgeschäft über direkte Kundenverbindungen, als Finanzierungspartner im Konsortialgeschäft vor allem im Rahmen der kooperativen Marktbearbeitung mit den bayerischen Sparkassen und an Sekundärmärkten. Sie steht sowohl ihren Anteilseignern als auch ihren Kunden als strategischer Geschäftspartner zur Seite.

Im ersten Halbjahr 2007 hat sich das Brutto-Kreditexposure im Konzern um 13,4 Mrd. Euro erhöht. Ausschlaggebend hierfür waren mit Blick auf die weiterhin gute Konjunktur-entwicklung eine erhöhte Kreditnachfrage sowie der weitere Ausbau des Privatkunden- und Retail-Neugeschäfts der strategischen Konzerntöchter.

Die Verteilung auf die Ratingklassen entspricht dem geplanten Ertrags- und Risikoprofil der Bank. Dabei ist das Exposure in den Ausfallklassen 22 bis 24 weiter rückläufig.

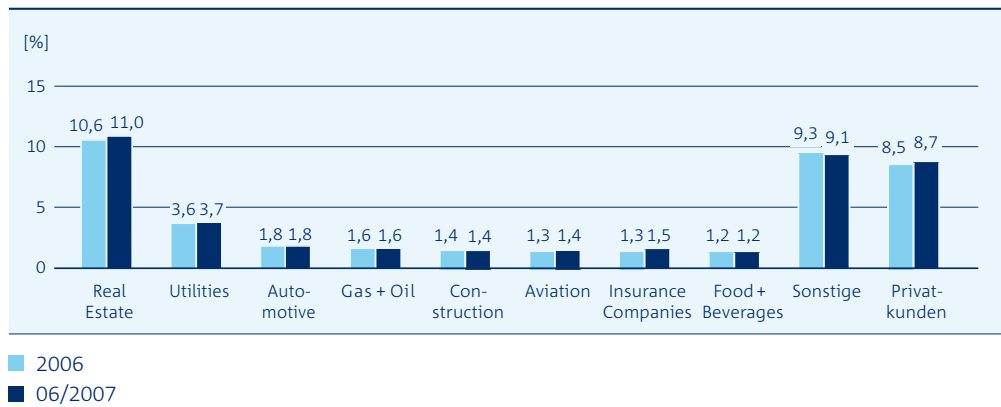
Bruttoexposure nach Ratingklassen im Konzern



* Anmerkung zu „ohne Rating“:
Die Rubrik „ohne Rating“ umfasst das bei den Konzerntöchtern dort noch ungeratete Exposure.

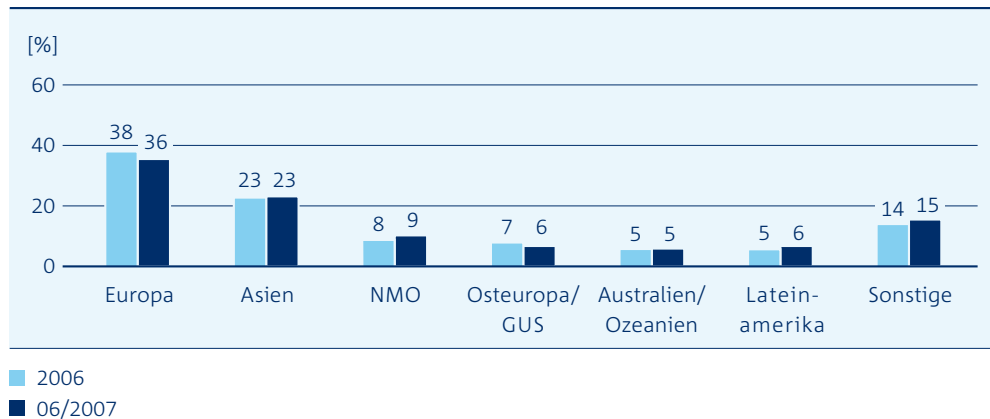
Die Struktur des Branchenportfolios hat sich im Berichtszeitraum nicht wesentlich verändert. Es ist weiterhin gut diversifiziert und es bestehen keine brancheninduzierten Konzentrationsrisiken.

Bruttoexposure nach Branchengruppen im Konzern



In den verschiedenen Regionenportfolios – insbesondere den Portfolios mit risikobehafteten Ländern – zeigten sich im ersten Halbjahr 2007 keine signifikanten Konzentrationen oder bemerkenswerten Veränderungen.

Nettoexposition in risikobehafteten Ländern im Konzern



Für alle erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft des ersten Halbjahres 2007 wurde ausreichend Risikovorsorge gebildet. Für latente Risiken wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Bezogen auf das durchschnittliche Kreditvolumen betrug die Ausfallquote im Kreditgeschäft im Konzern 0,15 Prozent. Der Betrag für Direktabschreibungen auf Forderungen beläuft sich auf 21 Mio. Euro im Konzern.

Entwicklung der Vorsorge für Adressausfall- und Länderrisiken*

in Mio. EUR	Konzern					
	30.6.2007	2006	2005	2004	2003	2002
Stand 1.1.	1.952	2.844	4.382	5.038	4.625	2.784
Auflösung	-150	-437	-729	-525	-420	-398
Verbrauch	-353	-882	-1.470	-846	-692	-346
Zuführung	124	434	609	748	1.766	2.659
Sonstige Veränderung**	-3	-7	52	-33	-241	-74
Stand 30.6.2007/31.12.	1.570	1.952	2.844	4.382	5.038	4.625

* ohne Pauschalwertberichtigung, Veränderung §§ 340f und 340g HGB-Reserve, sonstige Wertberichtigungen sowie Kursgewinne/-verluste bzw. Zu-/Abschreibungen auf Wertpapiere des Liquiditätsbestandes

** Änderung Konsolidierungskreis, Wechselkursänderungen, Umbuchungen

Verhandlungen der BayernLB über die Übernahme von 50 Prozent plus eine Aktie der Anteile der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG wurden im ersten Halbjahr 2007 erfolgreich beendet. Die neue Beteiligung soll nach Abschluss der Transaktion im Laufe des zweiten Halbjahrs 2007 in den Konsolidierungskreis der Bank und die gruppenweite Portfolio- und Beteiligungssteuerung integriert werden.

Für die Sicherstellung der Liquidität verfügt die BayernLB über umfangreiche Liquiditätsreserven an notenbank- und repofähigen Wertpapieren, die es ihr ermöglichen, die Refinanzierung der Bank auch im Falle erheblicher Mittelabflüsse oder Marktstörungen sicherzustellen. Zur Einhaltung einer adäquaten situativen und strukturellen Liquiditätsposition stehen der Bank zudem eine Vielzahl von geld- und kapitalmarktbezogenen Emissionsinstrumenten zur Verfügung.

Das Gesamtrisiko aus Marktpreisrisiken hat sich insbesondere aufgrund von Neugeschäft in alternativen Investments im Vergleich zum Jahresultimo 2006 um 15,3 Mio. Euro auf 61,6 Mio. Euro per 30. Juni 2007 erhöht. Hierbei handelt es sich um Investitionen in diversifizierte Hedge-Fonds-Portfolien mit Kapitalgarantie zum Laufzeitende sowie zusätzlicher Absicherung durch sog. CPPI (Constant Proportion Portfolio Insurance)-Strategien. Die Risiken aus diesen Portfolien werden täglich überwacht und berichtet. Darüber hinaus erhöhte sich der VaR durch die weitere Integration von Anlagebuchbeständen in die tägliche Marktrisikorechnung im Zuge des Projektes TRIAS.

Markt-VaR für verschiedene Risikofaktoren

in Mio. EUR	VaR 2007 Durchschnitt	VaR 2007 Minimum	VaR 2007 Maximum	VaR per 30.6.2007	VaR per 31.12.2006
Zinsrisiko	42,06	36,22	49,29	45,22	37,00
Aktienrisiko	7,08	4,12	25,64	7,14	6,04
Währungsrisiko	8,59	4,37	22,49	5,70	6,73
Rohstoffrisiko	1,77	0,91	2,53	1,82	1,65
Volatilitätsrisiko	2,58	1,39	3,89	2,98	2,03
Altern. Investments	4,50	3,44	7,06	7,06	N/A
Gesamtrisiko	54,91	47,71	77,71	61,62	46,29

(Bank, VaR bei eintägiger Haltedauer)

Die VaR-Werte der BayernLB unterstellen ein Konfidenzniveau von 99 Prozent bei einer eintägigen Haltedauer. Zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs für die Risikotragfähigkeitsrechnung werden die Werte auf das einheitliche Konfidenzniveau von 99,96 Prozent unter Annahme eines Liquidationszeitraums von 20 Tagen skaliert.

Konzern-Zwischenabschluss

Konzernbilanz zum 30. Juni 2007

Aktiva

in Mio. EUR	30.6.2007	31.12.2006
1. Barreserve	550	802
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	1.296	946
3. Forderungen an Kreditinstitute	115.783	109.455
4. Forderungen an Kunden	142.087	132.806
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	98.952	85.764
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.946	6.275
7. Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen	1.390	1.136
8. Treuhandvermögen	7.095	7.441
9. Immaterielle Anlagewerte/Sachanlagen	2.898	2.708
10. Sonstige Aktiva	8.426	5.885
Summe der Aktiva	383.423	353.218

Passiva

in Mio. EUR	30.6.2007	31.12.2006
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	143.776	125.823
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	87.384	79.135
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	113.537	112.896
4. Treuhandverbindlichkeiten	7.095	7.441
5. Rückstellungen	3.110	3.149
6. Sonstige Passiva	7.609	6.137
7. Nachrangige Verbindlichkeiten	6.559	4.787
8. Genussrechtskapital	2.845	2.368
9. Fonds für allgemeine Bankrisiken	665	665
10. Eigenkapital	10.843	10.817
Summe der Passiva	383.423	353.218
1. Eventualverbindlichkeiten	19.643	19.267
2. Andere Verpflichtungen	69.670	69.694

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2007

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2007	
1. Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	7.183	
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>1.888</u>	9.071
2. Zinsaufwendungen		8.131
3. Laufende Erträge aus		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	114	
b) Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	<u>45</u>	159
4. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		118
5. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		0
6. Provisionserträge		445
7. Provisionsaufwendungen		267
8. Nettoertrag oder Nettoaufwand aus Finanzgeschäften		20
9. Sonstige betriebliche Erträge		193
10. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		0
11. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand	419	
b) andere Verwaltungsaufwendungen	<u>345</u>	764
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		41
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen		74
14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		62
15. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0
16. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		18
17. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0
18. Aufwendungen aus Verlustübernahme		5
19. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil		0
20. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		644
21. Außerordentliche Erträge		0
22. Außerordentliche Aufwendungen		0
23. Außerordentliches Ergebnis		0
24. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		97
25. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 13 ausgewiesen		7
26. Aufgrund eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		109
27. Konzernüberschuss		431
28. Gewinnanteile anderer Gesellschafter		11
29. Konzerngewinn		420

Konzernanhang

Grundlagen der Zwischenberichterstattung

Der Zwischenbericht des BayernLB-Konzerns zum 30. Juni 2007 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute sowie unter Berücksichtigung des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 16 near final draft (DRS 16 near final draft) mit Stand vom 18. Juli 2007 erstellt. Es wurden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2006 angewandt (siehe Geschäftsbericht 2006, Seiten 174 ff.). Gemäß DRS 16 near final draft ist die Angabe von Vorjahreszahlen für die Gewinn- und Verlustrechnung nicht erforderlich.

Erläuterungen zu den wesentlichen Änderungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber den dargestellten Vergleichszahlen sowie deren Entwicklung im Berichtszeitraum sind im Zwischenlagebericht dargestellt.

Die Berechnung der Ertragsteuern inkl. der latenten Steuern erfolgt auf Basis der Halbjahreszahlen und des am 30. Juni 2007 geltenden Steuerrechts.

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis wurde in 2007 die neu gegründete BayernLB Capital LLC I, Wilmington, aufgenommen. Die GBWAG Bayerische Wohnungs-AG, München, und deren Tochtergesellschaften waren bislang im Teilkonzern der Deutschen Kreditbank AG, Berlin, enthalten und werden nach der Übertragung deren Anteile auf die BayernLB direkt bei der BayernLB einbezogen. Aus diesen Veränderungen im Konsolidierungskreis ergaben sich keine Ergebnisauswirkungen.

Der Konsolidierungskreis umfasst somit neben der BayernLB folgende Tochterunternehmen:

- Banque LBLux S.A., Luxemburg
- BayernInvest Kapitalanlagegesellschaft mbH, München
- BayernLB Capital LLC I, Wilmington
- Teilkonzern der Deutschen Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin
- GBWAG Bayerische Wohnungs-AG, München
- GBW Beteiligungs-GmbH, Berlin
- GBW Holding GmbH, München
- Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Franken GmbH, Würzburg
- Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Niederbayern und Oberpfalz GmbH, Regensburg
- Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Oberbayern und Schwaben GmbH, München
- Landesbank Saar, Saarbrücken
- MKB Bank Zrt, Budapest

Die LB(Swiss) Privatbank AG, Zürich, wird als Gemeinschaftsunternehmen zu 50 Prozent einbezogen.

Die Kommanditgesellschaft Allgemeine Leasing GmbH & Co., Grünwald, wird als assoziiertes Unternehmen erstmals in den Konzernabschluss einbezogen und nach der Equity-Methode bewertet. Die TxB Transaktionsbank GmbH, Aschheim-Dornach, die bislang ebenfalls nach der Equity-Methode bewertet wurde, wurde im März 2007 veräußert. Die Transaktion führte auf Konzernebene zu einem Bewertungsergebnis von 9 Mio. Euro.

Sonstige Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen werden weder konsolidiert noch in die Equity-Bewertung einbezogen, da sie für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Segmentberichterstattung

Die primäre Segmentierung bildet die Geschäftsfelder, die unselbständigen Einheiten BayernLabo und LBS Bayern sowie die konzernstrategischen Tochterunternehmen ab. Die Ergebnisbeiträge werden verursachungsgerecht den Segmenten zugeordnet, die Ermittlung des Zinsüberschusses erfolgt dabei nach der Marktzinsmethode. Im Segment Sonstiges/Konsolidierung sind neben den Konsolidierungseffekten auch die Ergebnisbeiträge abgebildet, die nicht in den Verantwortungsbereich der Geschäftsfelder fallen. Dazu zählen insbesondere die Ergebnisbeiträge der Geschäftsbereiche, sofern diese nicht verursachungsgerecht den operativen Einheiten zugeordnet werden können.

Segmentberichterstattung zum 30. Juni 2007

in Mio. EUR	Unternehmen	Immobilien	Financial Markets	Finanzinstitutionen/ Öffentliche Hand	Sparkassen und Markt Bayern	BayernLabo/ LBS Bayern	Konzernstrategische Tochterunternehmen	Sonstiges/ Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	195	114	127	74	55	144	410	98	1.217
Provisionsüberschuss	65	15	11	23	35	2	42	-15	178
Verwaltungs- aufwendungen	-91	-51	-155	-26	-78	-74	-284	-45	-805
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	0	0	4	0	3	0	13	0	20
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	2	2	0	2	4	43	61	112
Risikovorsorge/ Bewertungsergebnis	53	18	-31	5	5	-23	280	-392	-85
Operatives Ergebnis (Betriebsergebnis)	224	98	-43	76	21	53	504	-295	637
Segmentvermögen	37.235	15.694	140.843	53.978	32.362	25.575	82.733	-4.998	383.423
Segmentschulden*	35.243	15.001	139.468	53.285	31.944	23.734	79.306	-2.346	375.635
Durchschnittliches bilanzielles Eigenkapital*	1.955	680	1.350	680	410	1.838	3.180	-2.470	7.623
Eigenkapitalrentabilität (RoE in %)*	22,1	21,6	-6,3	22,2	9,3	4,8	31,0	-	13,6
Cost-Income-Ratio (in %)	34,7	39,1	108,1	27,0	83,1	49,3	55,9	-	52,7
Durchschnittliche Mitarbeiterkapazitäten	243	162	417	106	325	793	4.505	2.889	9.441

* Das bilanzielle Eigenkapital zur Ermittlung der Eigenkapitalrentabilität (RoE) und der Segmentschulden basiert auf einer Hochrechnung zum Jahresende 2007.

Wir teilen den Geschäftsfeldern und Geschäftsbereichen der Segmente zum Zweck der internen Steuerung bilanzielles Eigenkapital bezogen auf die gebundenen Risikopositionen zu.

Der Erfolg der Geschäftsfelder wird im Rahmen des Segmentreports anhand der Kennzahlen „Eigenkapitalrentabilität (RoE)“ und „Cost-Income-Ratio“ gemessen. Die ausgewiesene Eigenkapitalrentabilität ermittelt sich als Quotient zwischen dem operativen Ergebnis (vor Reservenveränderung) und dem allokierten durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital. Die Cost-Income-Ratio ist die Quote aus Verwaltungsaufwendungen und der Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Nettoergebnis aus Finanzgeschäften und sonstigem betrieblichen Ergebnis.

Hinweise zur Abgrenzung der Segmente

Die Segmentabgrenzung entspricht dem Management Approach zur Segmentberichterstattung.

Im Segment Unternehmen werden große mittelständische Unternehmenskunden in Deutschland sowie multinationale Konzerne in Deutschland und den Kernregionen Europa, Nordamerika und Asien betreut.

Das Segment Immobilien umfasst die gewerblichen und wohnwirtschaftlichen Immobilienkunden der BayernLB, national und international.

Im Segment Financial Markets sind alle Handels- und Emissionstätigkeiten sowie das Asset-Liability-Management (ALM) der BayernLB gebündelt.

Das Segment Finanzinstitutionen/Öffentliche Hand beinhaltet die weltweiten Geschäftsverbindungen mit Bankkunden, Versicherungen und anderen institutionellen Kunden sowie mit staatlichen und außerbayerischen kommunalen Adressen des öffentlichen Sektors.

Im Segment Sparkassen und Markt Bayern werden sämtliche Aktivitäten der BayernLB bei der Betreuung der bayerischen Sparkassen sowie der bayerischen Kommunal- und Firmenkunden im Sinne einer Querschnittsfunktion zusammengefasst. Zudem ist dem Segment das Private Banking (Privatkunden- und Kartengeschäft) der BayernLB zugeordnet.

Das Segment BayernLabo/LBS Bayern umfasst die rechtlich unselbständigen Anstalten Bayerische Landesbodenkreditanstalt (BayernLabo) und Bayerische Landesbausparkasse (LBS Bayern).

Das Segment konzernstrategische Tochterunternehmen beinhaltet alle konzernstrategischen Bankentöchter des BayernLB-Konzerns einschließlich der Kapitalanlagegesellschaft BayernInvest. Die Geschäftsaktivitäten der Bankentöchter liegen schwerpunktmäßig im Retail- und Private Banking.

Das Segment Sonstiges/Konsolidierung umfasst neben den Konsolidierungseffekten auch die Ergebnisbeiträge unserer Geschäftsbereiche Corporate Center, Corporate Services, Risk Office und Financial Office, die – im Sinne einer verursachungsgerechten Kostenträgersicht – nicht auf die Geschäftsfelder umgelegt werden. Dabei handelt es sich vor allem um Erträge aus Beteiligungen sowie um die Aufwendungen für deren Refinanzierung und das Management. Zudem beinhaltet das Segment bereichsübergreifende Geschäftsvorfälle, deren Ergebnisbeiträge weder auf Geschäftsfelder noch auf Geschäftsbereiche zuordenbar sind, und sonstige konsolidierte Tochterunternehmen.

Um einen Einblick in regional gegliederte Geschäftsaktivitäten der BayernLB zu ermöglichen, haben wir die primäre Segmentierung um eine sekundäre Segmentierung nach Regionen ergänzt. Die regionale Segmentierung stellt die formulierten globalen Schwerpunkte unserer geschäftlichen Aktivitäten dar, die im Einzelnen folgende Ergebnisbeiträge erwirtschafteten:

Segmentberichterstattung zum 30. Juni 2007

in Mio. EUR	Deutschland	Europa (ohne Deutschland)	Amerika	Asien/Pazifik	Konsolidierung	Konzern
Ergebnis vor Risikovorsorge/Bewertungsergebnis	407	167	72	10	66	722
Risikovorsorge/Bewertungsergebnis	384	-51	-16	-1	-401	-85
Operatives Ergebnis (Betriebsergebnis)	791	116	56	9	-335	637
Durchschnittliches bilanzielles Eigenkapital*	7.228	1.915	819	163	-2.503	7.623
Cost-Income-Ratio (in %)	60,7	45,0	29,4	42,7	—	52,7
Durchschnittliche Mitarbeiterkapazitäten	6.784	2.344	216	97	—	9.441

* Das bilanzielle Eigenkapital basiert auf einer Hochrechnung zum Jahresende 2007.

Angaben zur Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige Aktiva

in Mio. EUR	30.6.2007	31.12.2006
Sonstige Vermögensgegenstände	6.613	4.307
Steuerabgrenzungsposten	1.075	606
Rechnungsabgrenzungsposten	738	972
Sonstige Aktiva	8.426	5.885

Der Anstieg der Sonstigen Vermögensgegenstände resultiert neben der Aktivierung von Prämienzahlungen im Zusammenhang mit dem ausgeweiteten Volumen an derivativen Produkten insbesondere aus der noch ausstehenden buchhalterischen Abwicklung der Rückgabe von Anteilen an einem Wertpapier-Spezialfonds.

Sonstige Passiva

in Mio. EUR	30.6.2007	31.12.2006
Sonstige Verbindlichkeiten	6.470	4.996
Rechnungsabgrenzungsposten	1.121	1.123
Fonds zur baupartechnischen Absicherung	18	18
Sonstige Passiva	7.609	6.137

Der Anstieg der Sonstigen Verbindlichkeiten basiert im Wesentlichen auf dem unterjährigen Anstieg der Wertpapierleiheaktivitäten.

Eigenkapital

in Mio. EUR	30.6.2007	31.12.2006
Grundkapital	1.800	1.800
Einlagen stiller Gesellschafter	2.766	3.018
Zweckeinlage	612	612
Kapitalrücklage	476	476
Gewinnrücklagen	4.495	4.516
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	274	273
Konzerngewinn	420	122
Eigenkapital	10.843	10.817

Geschäftsvolumen

in Mio. EUR	30.6.2007	31.12.2006
Bilanzsumme	383.423	353.218
Eventualverbindlichkeiten	19.643	19.267
Andere Verpflichtungen	69.670	69.694
Geschäftsvolumen	472.736	442.179

Kreditvolumen

in Mio. EUR	30.6.2007	31.12.2006
Forderungen an Kreditinstitute* (ohne täglich fällige Forderungen)	108.878	102.525
Forderungen an Kunden*	140.905	131.824
Wechselkredite	0	1
Kreditvolumen	249.783	234.350

* ohne anteilige Zinsen

Derivative Geschäfte

in Mio. EUR	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	30.6.2007	31.12.2006	30.6.2007	30.6.2007
Zinsrisiken	1.145.698	1.188.196	13.060	12.373
Währungsrisiken	135.307	131.259	3.549	3.636
Aktien- und sonstige Preisrisiken	10.802	8.801	381	339
Risiken aus Kreditderivaten	120.132	95.434	545	470
Derivative Geschäfte	1.411.939	1.423.690	17.535	16.818
davon: Handelsgeschäfte	1.291.999	1.312.820	14.821	14.852

Verwaltungsorgane der BayernLB*Verwaltungsrat***Dr. Siegfried Naser**

Vorsitzender
Geschäftsführender Präsident
Sparkassenverband Bayern
München

Prof. Dr. Kurt Faltlhauser

1. Stellv. Vorsitzender
Staatsminister
Bayerisches Staatsministerium
der Finanzen
München

Hansjörg Christmann

2. Stellv. Vorsitzender
Landrat
Dachau

Dr. Günther Beckstein

3. Stellv. Vorsitzender
Staatsminister
Bayerisches Staatsministerium
des Innern
München

Alois Hagl

Vorsitzender des Vorstandes
Sparkasse im Landkreis
Schwandorf
Schwandorf

Erwin Huber

Staatsminister
Bayerisches Staatsministerium
für Wirtschaft, Infrastruktur,
Verkehr und Technologie
München

Karl-Ludwig Kamprath

Vorsitzender des Vorstandes
Kreissparkasse München-
Starnberg
München

Hans Schaidinger

Oberbürgermeister
Regensburg

Georg Schmid

Staatssekretär
Bayerisches Staatsministerium
des Innern
München

Klaus Weigert

Ministerialdirektor
Bayerisches Staatsministerium
der Finanzen
München

*Vorstand***Werner Schmidt**

Vorsitzender
Geschäftsbereich Corporate
Center

Theo Harnischmacher

Stellv. Vorsitzender
Geschäftsfeld Sparkassen
und Markt Bayern
Bayerische Landes-
bausparkasse

Dr. Rudolf Hanisch

Stellv. Vorsitzender
Geschäftsfeld Immobilien
Geschäftsfeld Finanz-
institutionen &
Öffentliche Hand
Bayerische Landesboden-
kreditanstalt

Dieter Burgmer

(bis 28. Juni 2007)
Geschäftsfeld Financial
Markets

Stefan W. Ropers

Geschäftsfeld Unternehmen

Dr. Gerhard Gribkowsky

Geschäftsbereich Risk Office

Dr. Ralph Schmidt

Geschäftsbereich Corporate
Services (bis 30. Juni 2007)
Geschäftsfeld Financial
Markets (ab 1. Juli 2007)

Dr. Michael Kemmer

Geschäftsbereich Financial
Office

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

München, den 21. August 2007

Bayerische Landesbank
Der Vorstand

Werner Schmidt

Dr. Rudolf Hanisch

Theo Harnischmacher

Stefan W. Ropers

Dr. Gerhard Gribkowsky

Dr. Ralph Schmidt

Dr. Michael Kemmer

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Bayerische Landesbank, Anstalt des öffentlichen Rechts, München

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung und verkürztem Anhang – und den Konzernzwischenlagebericht der Bayerischen Landesbank für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2007, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

München, den 21. August 2007

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Burkhard Eckes
Wirtschaftsprüfer

Eberhard Feil
Wirtschaftsprüfer

Bayerische Landesbank
Brienner Straße 18
80333 München
www.bayernlb.de

